

Qnix **press news** –de- / Brodt: CCS qualifiziert Lackschichtmessung / 0 L 04/2010

Autor: Dipl.-Ing. Peter Brodt,
Kfz-Sachverständiger und Vize-Präsident des ZAK e.V.

Dipl.-Ing. Peter Brodt: „Wer am Kfz-Sachverständigen-Markt auch in Zukunft bestehen will, muss Veränderungen annehmen und umsetzen.“

Neues CarCheck System qualifiziert die Lackschichtmessung auch für Kfz-Gerichtsgutachten

Ein neues menügeführtes Mess-System von AUTOMATION Dr. Nix zur Lackschichtprüfung erleichtert und qualifiziert Kfz-Bewertungen und Gutachten bei Unfallschäden für Kfz-Sachverständige auch vor Gericht.

Seit 120 Jahren gibt es Automobile.

Und seit dieser Zeit bemühen sich auch Kfz-Fachbetriebe mit dem technischen Fortschritt im Automobilbau Schritt zu halten. Niemals aber, schon gar nicht im Zeitalter elektronischer Service- und Diagnosegeräte, konnte man auf die besondere Qualifikation von Service-Dienstleistern im Kfz-Gewerbe verzichten. Vor allem wenn es – wie heute – einmal mehr darum geht, was im Mittelpunkt dieser Dienstleistungen „rund ums Auto“ steht die Qualität der Beratung. Und damit auch das Thema „Kunden oder Kosten?“

Die Crux mit fachgerechten Bewertungen und Reparaturen.

Noch immer werden in Deutschland jährlich über 3 Millionen Fahrzeuge neu zugelassen. Ausgestattet mit modernster Elektronik, gebaut mit fortschrittlicher Technik, ohne deren Kenntnis und spezifisches Fachwissen insbesondere Servicearbeiten und Reparaturen nicht mehr fachgerecht ausgeführt werden können. Mit Standard-Werkzeugen kommt heute ein Fachbetrieb ebenso wenig aus wie mit Standard-Wissen. Beides, Know-how und Werkzeuge, müssen permanent an den neuesten Stand der Technik angepasst werden.

Wie zum Beispiel soll eine fachgerechte Unfall-Reparatur möglich sein, wenn dem Fachbetrieb nicht einmal bekannt ist, dass das Fahrzeug mit hochfesten Sonderstählen gefertigt wurde? Der untaugliche Versuch, an einem solchen Unfall-Fahrzeug eine beschädigte A-Säule zu „richten“ wird scheitern. Er führt – angefangen bei der falschen Bewertung durch (nicht)sachverständige Gutachter über die (nicht)sachgemäße Reparatur – zu nicht unerheblichen Gefahren und Risiken für den Besitzer und verursacht Mehrkosten für die Versicherer, für die Volkswirtschaft und damit auch für die Kunden.

Neue Kfz-Lacksysteme, neue Bleche und Stähle, neue Fertigungsmethoden müssen deshalb auch Teil qualifizierter Ausbildung und Schulungen sein. Beispielhaft ist die Arbeit des Verbandes ZAK e.V. für zertifizierte und anerkannte hauptberufliche Kfz-Sachverständige, dessen Mitglieder ihre Qualifikation mehrfach im Jahr nachweisen müssen. Es würde zur Vermeidung von Risiken und unnötigen Kosten beitragen, wenn Anwälte und Richter, Geschädigte und Versicherer, in Zukunft nur noch derart qualifizierte und zertifizierte Sachverständige mit Unfall-Gutachten beauftragen. Gegenwärtig aber bemühen sich mehr als 10.000, darunter auch so genannte Sachverständige, um diese Gutachten, die nach Kfz-Unfällen den Geschädigten „zu ihrem guten Recht“ verhelfen sollen. Es gibt kein verbindliches Berufsbild des Kfz-Sachverständigen. Wen wundert es da, dass sich viele ohne ausreichende Ausbildung und ohne gleichwertige Qualifikation anbieten.

Das gute Kunden-Recht der Unfall-Geschädigten.

Jedes Jahr werden allein von der Polizei etwa 2,3 Millionen Verkehrsunfälle in Deutschland registriert. Im Jahre 2008 betragen die Schadenaufwendungen der Kfz-Versicherer 41,7 Mrd. Euro. Eine fast unvorstellbar große Summe, die zum Teil auch „im Kompetenzwirrwarr von Zuständigkeiten“, in „nicht fachgerechte, nicht zertifizierte und nicht kundenorientierte“ Kanäle fließt.

Zum selbstverständlichen „guten Recht“ der Versicherten gehört natürlich, dass ihnen der Schaden, der ihnen bei einem Verkehrsunfall durch einen Anderen zugefügt wurde, – zum Beispiel durch die Kfz-Haftpflichtversicherung – zu 100% ersetzt wird. So, als hätte es den Unfall nicht gegeben.

Dieser „Kunden-Orientierung“ bei der Bewertung der Schadenshöhe, der fachgerechten Reparatur-Ausführung und der zugesprochen Schadenssumme stehen Hindernisse im Wege. Sind die Geschädigten doch auf die Qualität der Spezialisten und den fachkundigen Einsatz zeitgemäßer Technik angewiesen. Auch verlässliche Geräte und Systeme tragen erheblich dazu bei, den Schaden zu begutachten, zu reparieren und letztlich in Euro und Cent auszugleichen. An diesem ganzheitlichen Qualitäts-Verständnis aber mangelt es noch in vielen Bereichen.

Ohne moderne Technik und das Fachwissen der Spezialisten ist guter Kfz-Service undenkbar.

So wie moderne Diagnose-Technik und der Meister-Titel als Befähigungsnachweis zur selbstverständlichen Voraussetzung für die Qualität und Sicherheit fachgerechter Reparaturen in modernen Kfz-Betrieben geworden ist, muss die Zertifizierung und permanente Weiterbildung zum selbstverständlichen Berufsbild von Kfz-Sachverständigen gehören.

Organisationen und Verbände bemühen sich um dieses Ziel, die Qualifikation eines Berufsstandes zukunftssicher zu machen, der hinter den unterschiedlichsten Berufsbezeichnungen von Kfz-Sachverständigen und Gutachtern steckt: So tragen die unterschiedlichsten Berufsbezeichnungen – freiberuflich tätige Gutachter, vereidigte und nicht vereidigte Sachverständige, öffentlich bestellte, angestellte oder

auch nicht-angestellte, hauptberufliche und nicht-hauptberufliche, zertifizierte und nicht-zertifizierte „Kraftfahrzeug-Sachverständige“ – zur Verunsicherung der Kunden und zu einem Vertrauensverlust bei.

Denn welcher Kunde soll sich da noch auskennen und einem so uneinheitlich qualifizierten Berufsstand, der im Schadenfall über sein Geld bestimmt, uneingeschränkt vertrauen können?

Ein Plädoyer für die Qualität eines Berufsstandes.

Auf dem Forumstag der Jahreshauptversammlung des ZAK e.V. (Zertifizierte und Anerkannte hauptberufliche Kfz-Sachverständige e.V.) am 20.11. in Bayreuth warb Vize-Präsident Dipl.-Ing. Peter Brodt erneut dafür, das Berufsbild des Sachverständigen Gutachters zu vereinheitlichen:

„Wir streben die Anerkennung der Berufsbezeichnung „Kraftfahrzeug-Sachverständiger“ für hauptberuflich tätige Sachverständige als eigenständiges Qualitätskriterium an. Denn nur Qualität, Zuverlässigkeit und das Wissen um modernste Technologie rund um das Automobil garantieren diesem Berufsstand Fortbestand und Zukunft auch im Rahmen der Bestimmungen der Europäischen Union. Vertrauen der Kunden wird mehr und mehr zum Kriterium, nach dem sich die „Spreu vom Weizen“ trennen wird.“

Neues CarCheck System qualifiziert die Lackschichtmessung auch für Kfz-Gerichtsgutachten

Die „Spreu vom Weizen“ bei der Kfz-Bewertung und bei Unfallschäden trennt auch ein neues menügeführtes Mess-System für Lackschichtprüfungen, das jetzt auch vom ZAK-Verband getestet (wurde) und empfohlen wird. Das auf der Basis des bewährten QNix® 1500 entwickelte CarCheck System ersetzt die von Gutachtern zeitaufwändig weil händisch erstellten Grafiken und Tabellen durch einen objektiven Dokumentations-Ausdruck aller gemessenen Schichtdicken, der Zeit und Kosten spart und gerade in Zeiten eines wachsenden „Reparatur-Tourismus“ eindeutige Ergebnisse dokumentiert. Auch diese von Sachverständigen eingesetzte moderne Technik schafft Vertrauen bei Kunden, überzeugt vor Gericht und verbessert das Bild des Gutachters in der Öffentlichkeit.

<http://www.qnix-schichtdickenmessgeraet.de/30/Mess-System-CarCheck.htm>

Neben dem ZAK e.V. und anderen Berufsverbänden bemühen sich auch Versicherungsgesellschaften und Institutionen wie die DAT, der TÜV oder die DEKRA um mehr Qualifizierung, Objektivierung und die Vermeidung von Konflikten durch die Bereitstellung objektiver Informationen, Dienstleistungen, Messtechnik oder moderner Mess- und Diagnose-Systeme, die die Genauigkeit von Schadengutachten und Bewertungen weiter erhöhen können.

Oft aber sind es Sachverständige und Gutachter selbst, die die Notwendigkeit permanenter qualifizierter Fortbildung, Schulung und Überprüfung Ihrer Gutachten in Frage stellen. Wer sich aber dieser konsequenten eigenen Leistungsüberprüfung verweigert, wird wohl in Zukunft vom Markt ignoriert werden.

Stillstand ist Rückschritt.

Oder: Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.

Der Autor:

Dipl.-Ing. Peter Brodt, Autor des Berichtes, ist Kfz-Sachverständiger und Vize-Präsident des Verbandes ZAK e.V., eines Verbandes, der sich für die Qualifizierung von Sachverständigen Gutachtern durch Zertifizierung einsetzt.

Seine langjährigen Erfahrungen, sowohl im Versicherungsgewerbe als auch als Kfz-Schadensgutachter, prädestinieren Peter Brodt dazu, auf die Gefahren eines noch sehr uneinheitlich qualifizierten Berufstandes bei einer sich rasant entwickelnden Fahrzeugtechnik hinzuweisen. Dabei liegt ihm die Zukunft des Sachverständigenwesens besonders am Herzen. Sein Credo: „Wer am Kfz-Sachverständigen-Markt auch in Zukunft bestehen will, muss Veränderungen annehmen und umsetzen“.

Bildvorschläge unter:

<http://www.qnix-schichtdickenmessgeraet.de/53/Presse-Fotos-Downloads.htm>



Das weltweit neue CarCheck Messsystem von AUTOMATION Dr. Nix

bietet erstmals mit einer systematisch geführten prozessnahen Lackschichtmessung, Statistik und Dokumentation die Grundlage für eine durchgängige Prozesskontrolle der Zukunft.